



**Zwischenbericht Petrotec AG
Quartalsbericht zum 30. September 2013**

Inhalt

I	<u>EINLEITUNG</u>	3
II	<u>KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG</u>	4
II.1	ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN	4
II.1.1	MARKT	4
II.1.2	REGULIERUNG	6
II.1.3	VERÄNDERUNGEN BEI DEN VORRÄTEN	8
II.2	ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES	9
II.2.1	KENNZAHLEN	9
II.2.2	BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	10
II.2.3	VERÄNDERUNGEN DER GEWINN- & VERLUST-KENNZAHLEN	11
II.3	NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	13
II.3.1	NETTOVERMÖGEN	13
II.3.2	CASHFLOW	15
II.4	MITARBEITER	15
II.5	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	15
II.6	AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN	16
II.7	RISIKEN UND CHANCEN	16
II.8	AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE	23
III	<u>KONSOLIDIRTER ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT)</u>	25
IV	<u>AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS</u>	29
V	<u>FINANZKALENDER 2013</u>	38
VI	<u>IMPRESSUM</u>	38

I Einleitung

Der Konzernzwischenbericht der Petrotec AG erfüllt die Anforderungen an einen Quartalsfinanzbericht nach den anwendbaren Vorschriften des WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) und umfasst nach § 37x des WpHG einen verkürzten Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine Versicherung des gesetzlichen Vertreters.

Der Konzernzwischenabschluss wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) fordert, erstellt. Der Konzernzwischenbericht sollte zusammen mit dem Geschäftsbericht für 2012 und den dort enthaltenen Zusatzinformationen über das Unternehmen gelesen werden.

Zwischenbericht nach IFRS

Der vorliegende Zwischenbericht nach IFRS stellt die Geschäftsentwicklung im dritten Quartal 2013 dar und berichtet über die ersten neun Monate (1. Januar – 30. September 2013) des Geschäftsjahres 2013 der Petrotec AG (1. Januar – 31. Dezember 2013).

II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

II.1.1 Markt

Das dritte Quartal war durch eine gesamtwirtschaftliche Erholung geprägt. Positive Konjunkturdaten, vor allem aus Europa und China, spiegelten sich in einer insgesamt starken Nachfrage nach Rohstoffen wieder.

Auf dieser starken Nachfrage basierend, hielt die Machtübernahme durch das Militär in Ägypten und der starke Rückgang der Erdölförderung in Libyen die Ölpreise konstant über einem Niveau von 105 USD pro Barrel. Darüber hinaus förderte das Risiko einer Eskalation der Krise in Syrien den Anstieg der Preise für Erdölprodukte und ließ den Preis für Brent zeitweise auf 117 USD pro Barrel steigen. Am Ende des Quartals etablierte sich der Preis bei 109 USD.

Die Entwicklung des ICE-Gasöl Preises verlief positiv. Von einem niedrigen Stand zu Beginn des Quartals bei 883 USD pro Tonne stieg er während der Syrien-Krise auf den Höchststand von 978,75 USD pro Tonne. Da eine militärische Intervention der Vereinigten Staaten zunehmend unwahrscheinlich wurde, fiel der Preis bis zum Ende des Quartals auf ein Niveau von 913 USD pro Tonne.

Das mögliche Ende des Anleihenankaufs (QE-Tapering) durch die Amerikanische Notenbank FED ließ den EUR/USD-Wechselkurs Anfang des Quartals auf seinen Tiefstand von 1,2786 fallen. Nach der Ankündigung der FED diesen Ausstieg vor dem Hintergrund einer fehlenden Einigung im US-Haushaltsstreit und der leicht rückläufigen Verbesserung der Arbeitslosenzahlen zu verschieben, stieg der Kurs jedoch wieder an. Seinen Höchststand erreichte er am 22. September mit 1,3533. Die Preise für Pflanzenöle gerieten im dritten Quartal stark unter Druck. So gaben beispielsweise die Preise für Sojaöl drastisch nach. Basierend auf einem Preis von 1.034 USD pro Tonne, fiel der Preis am Ende des Quartals auf ein Tief von 899 USD - dem niedrigsten Stand seit September 2010.

Der Spanne zwischen Sojaöl und Gasöl, als wichtiger Indikator für die FAME-Prämien, erreichte Anfang August ein Niveau von fast Null und wurde Ende September sogar erstmals im negativen Bereich gelistet. Anfangs folgten die FAME 0-Prämien über Gasöl diesem Abwärtstrend, konnten sich aber dann von dieser Entwicklung lösen.

Im Juli fielen die FAME-Prämien parallel zu der Sojaöl/Gasöl-Spanne um 40%. Obwohl sich die FAME-Prämien im August verbesserten und sich teilweise von den sinkenden Sojaöl-Preisen lösten, blieben die FAME 0-Prämien im September auf einem insgesamt niedrigen Stand. Die steile Backwardation-Situation senkte die erwartete hohe Nachfrage nach Biodiesel im dritten Quartal und sorgte dafür, dass die Konsumenten ihre Kaufentscheidungen auf die letztmöglichen Termine hinauszögerten.

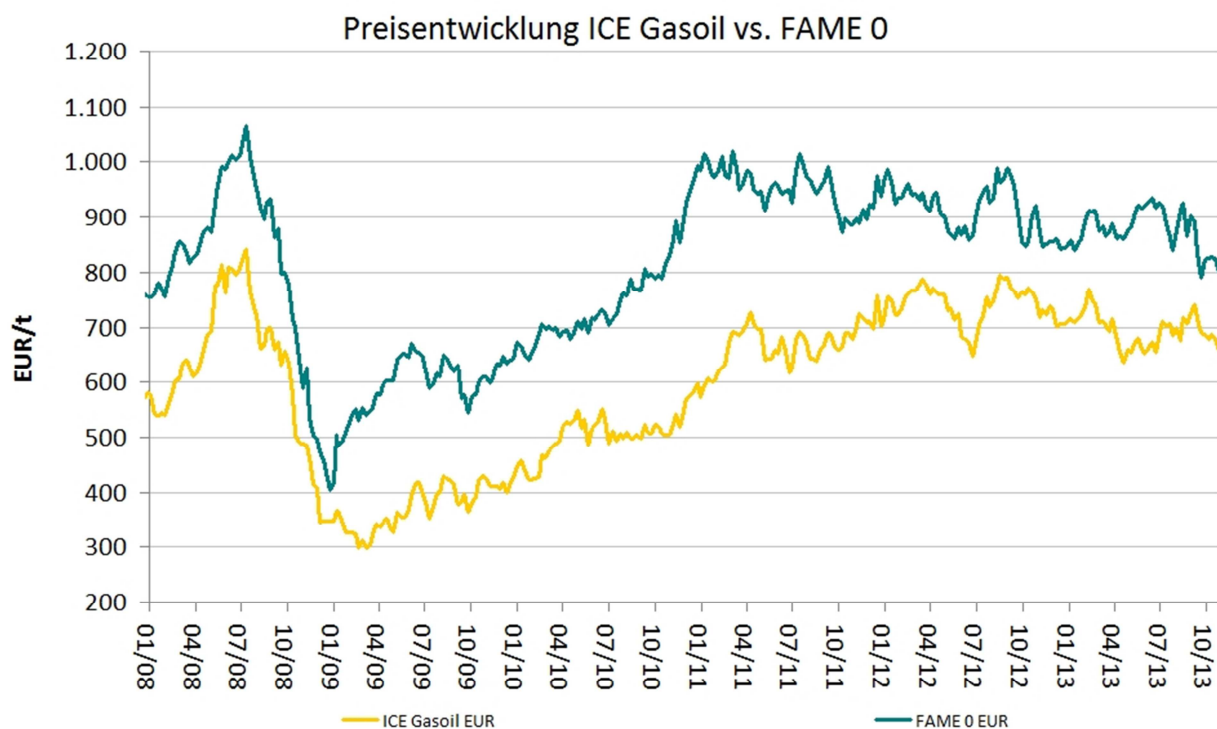
Trotz dieser Entwicklung blieb die Nachfrage nach abfallbasiertem Biokraftstoff auf einem hohen Niveau. Insbesondere die Nachfrage auf dem deutschen Markt schien über dem verfügbaren Angebot zu liegen. Dies war vor allem auf die mangelnde Verfügbarkeit von DE-zertifizierten Rohstoffen auf dem Markt zurückzuführen. Zudem gab es eine hohe Nachfrage nach

abfallbasierten Biokraftstoffen aus Großbritannien und den Niederlanden. Verglichen mit dem deutschen Markt fiel diese Nachfrage jedoch geringer aus. Die Tatsache, dass in diesen Ländern auch Tierfettmethylester (TME) für das System der doppelten Gewichtung (Double Counting) akzeptiert wird, schwächte die Nachfrage nach dem teureren Altspeisefettmethylester (AME / UCOME – Used Cooking Oil Methylester), obwohl die besseren technischen AME-Spezifikation weiterhin den Premiuaufschlag rechtfertigen.

In Deutschland waren die Konsumenten dank der Sommer-Spezifikationen in der Lage, 100% des doppelt gewichteten Biodiesels bis Ende September beizumischen, so dass sie ihre Biodieselbeimischung maximieren und gleichzeitig ihre Verpflichtung erfüllen konnten. Angesichts der Backwardation-Situation auf dem Markt bei den FAME-Prämien, war die Nachfrage nach kurzfristig verfügbarem Produkt hoch, so dass die Verbraucher für die zeitnahe Lieferung höhere Aufschläge zahlten.

Gegen Ende des Quartals bereiteten sich die deutschen Konsumenten auf die Umstellung auf die Winter-Spezifikation vor und die Nachfrage wechselte zunehmend in Richtung FAME -10. Petrotec konnte sich ebenfalls erfolgreich auf diesem Markt positionieren.

Nach der erfolgreichen Überwindung der Übergangszeit, nach der sich die Rohstofflieferanten nach Maßgabe des neuen Regelwerks für das deutsche System der doppelten Gewichtung (seit dem 01. Januar 2013 in Kraft) zertifizieren lassen mussten, wurde der Großteil der Produktionsmengen von Petrotec im dritten Quartal auf dem deutschen Beimischungsmarkt ausgeliefert. Wenn auch die überwiegende Mehrheit der Rohstofflieferanten nach dem deutschen System zertifiziert war, überstieg dennoch die Nachfrage nach dem DE-zertifizierten doppelt gewichteten Biodiesel bei weitem das Angebot. Dennoch konnte Petrotec den Prozess der Anbieter-Zertifizierung im dritten Quartal erfolgreich vorantreiben und damit die Versorgung mit DE-zertifizierten Produktionsmengen während des Quartals weiter steigern.



II.1.2 Regulierung

Das dritte Quartal bereitete der Industrie für abfallbasierte Biokraftstoffe in Deutschland (sowie den Anbietern für den deutschen Markt) mit den vielen unverhältnismäßigen Anforderungen der 36. BImSchV (dem maßgeblichen deutschen Biokraftstoff-Gesetz) weiterhin Sorgen, vor allem im Hinblick auf die kleineren und oft schwächeren, nachgelagerten Teilnehmer in der Wertschöpfungskette. Viele Betreiber verloren ihre Zertifikate, was zu einer erheblichen Störung in der Wertschöpfungskette auf dem Markt führte. Die aufgezwungene „Unvereinbarkeit“ des deutschen & des EU-zertifizierten Materials sorgt weiterhin dafür, dass die Umwandlung von Best in Class-Rohstoffen wie Altspeisefett in Kraftstoffe mit der höchsten CO₂-Reduktion effektiv verhindert wird. Der Deutsche Mittelstandsverband abfallbasierter Kraftstoffe (MVaK) hat eine Führungsposition bei der Klärung von Problemen bei der Nachhaltigkeitszertifizierung gegenüber den Prüfern, den Systemen ISCC & RED-Cert sowie der Aufsichtsbehörde BLE übernommen.

In Brüssel wurde die „iLUC-Schlacht“ auf die Zeit nach den EU-Wahlen im nächsten Frühjahr verschoben, wenn ein neues EU-Parlament und eine neue EU-Kommission gebildet wurden (Anmerkung: Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, die Verwendung von „Biokraftstoffen der ersten Generation“ zu begrenzen, da diese im Verdacht steht, eine indirekte Landnutzungsänderung (iLUC) herbeizuführen und mehr Treibhausgasemissionen zu generieren, als dadurch eingespart werden können. Der Vorschlag hat jedoch zu heftigem Widerstand seitens der Biokraftstoffindustrie geführt. Die abfallbasierten Biokraftstoffe sind nicht von iLUC betroffen.). Die parlamentarische Abstimmung am 10. September bestätigte das System der doppelten Gewichtung als geeignetes Instrumentarium zur Förderung von abfallbasierten Biokraftstoffen. Dennoch konnte das EU-Parlament dem zuständigen Berichterstatter des ENVI-Ausschusses das Mandat zur Verhandlung mit dem EU-Rat (die 28 Mitgliedstaaten) nicht erteilen. Der EU-Rat unterstützt in seiner Mehrheit das System der doppelten Gewichtung, obgleich die Mitgliedsstaaten sich noch nicht darüber einig werden konnten, was als fortschrittlicher Biokraftstoff betrachtet werden soll und ob es ein Teilziel für fortschrittliche Biokraftstoffe oder eine spezielle Anreiz-Regelung dafür geben sollte. Petrotec bedauert, dass die Absicht auf EU-Ebene, eher neue Technologien, ungeachtet der eventuellen Emissionseinsparungen, der kostenintensiveren Herstellung und des höheren finanziellen Förderungsbedarfs, zu unterstützen dazu geführt hat, dass einige politische Entscheidungsträger Altspeise- und Tierfette aus der Liste der geförderten Stoffe herausnehmen wollen; das Problem ist jedoch lediglich ein Problem der Kennzeichnung: Altspeise- & Tierfette sind aufgrund ihrer CO₂-Reduktion von 83% fortschrittliche Rohstoffe und genießen einen kommerziell vorteilhaften Status als alle anderen fortschrittlichen Biokraftstoffe. Dennoch sind zusätzliche Investitionen erforderlich, um weitere Forschungen und Entwicklungen zur Optimierung der Herstellungsverfahren von Altspeisefetten und Tierfetten vorantreiben zu können, die zusätzlich zu höheren Emissions-Einsparungen beitragen. Petrotec fordert die politischen Entscheidungsträger auf, aufgrund der möglichen CO₂-Einsparungen sowie des Wettbewerbsvorteils bei den Technologiekosten weitere Anreize für die abfallbasierte Industrie zu schaffen und den Spagat auf dem Markt der „unsichtbaren Hand“ zu überlassen.

Aufgrund der oben genannten Entwicklungen hat die Industrie eine in Brüssel ansässige Vereinigung von Altspeisefett-Sammlern mit Vollzeit-Lobbyisten gegründet, die auf die Vorteile des „Waste-to-Biodiesel“-Geschäftsmodells aufmerksam machen. Ein großer Teil des dritten Quartals wurde dafür verwendet, die Energie- und Umwelt-Attachés der 28 Mitgliedstaaten über die Notwendigkeit des Systems der doppelten Gewichtung zu informieren, da die Abfallerzeugung nicht nur teurer ist, als bei nutzpflanzenbasierten Biokraftstoffen der ersten Generation, sondern vor allem effizienter in Bezug auf die CO₂-Emissionseinsparungen.

Im Wesentlichen stellt sich die Position der Vereinigung wie folgt dar:

Das System der doppelten Gewichtung ist ein effektiver Mechanismus zur Förderung des Konsums von nachhaltigeren Kraftstoffen. Das System der doppelten Gewichtung hat äußerst effektiv dazu beigetragen, dass Abfälle und Rückstände dem Recycling zugeführt werden und als Transportkraftstoffe wiederverwertet werden. Seit Einführung des Systems der doppelten Gewichtung hat es eine stete Expansion von abfallbasierten Kraftstoffen gegeben, was zu einer Erhöhung in der Effektivität der CO₂-Reduktion und zu einem kleineren Umweltfußabdruck für die EU-Biokraftstoffpolitik geführt hat. Allerdings macht dies aufgrund der begrenzten Rohstoffverfügbarkeit derzeit nur einen kleinen Teil der gesamten Biodieselversorgung aus, und wirkt sich bei Betrachtung der gesamten Biokraftstoffversorgung sogar noch geringfügiger aus. Und zu guter Letzt hat dieses Anreizprogramm in gewisser Weise auch dazu beigetragen, den Druck auf die Lebensmittelrohstoffpreise etwas zu lockern.

Das Recycling von Altspeisefetten und Tierfetten ist hingegen ein kostspieliges Verfahren. Die Prozesskosten für die Herstellung von EN14214-Biodiesel aus diesem Material sind doppelt so hoch wie beispielsweise bei pflanzenölbasierten Biodieselwerken. Hinsichtlich der Investitionskosten liegen die Kapitalkosten bei auf Abfällen und Rückständen basierten Biodieselanlagen, bei denen normalerweise eine Vor- und Nachbehandlung aller Produkte ansteht, bei mehr als dem Zweifachen der Kosten einer pflanzenölbasierten Biodieselanlage vergleichbarer Größe. Und bezüglich Innovationen: Wir investieren in großem Umfang in neue Technologien, mit denen wir unsere Prozesse optimieren und unsere Rohstoffauswahl erweitern können, so dass wir die Emissionseinsparungen weiter verbessern. Es existiert noch viel Entwicklungspotenzial, von der Entwicklung neuer Katalysatoren und biologischer Verfahren bis zur weiteren Optimierung der bereits vorhandenen Prozesse, beispielsweise durch die Reduzierung des Energieverbrauchs.

Auf der deutschen Seite haben die Verbände damit begonnen, Kontakte zu den für Biokraftstoffe politisch richtungsweisenden Ministerien aufzunehmen, um die so genannte „Dekarbonisierung“ vorzubereiten: Deutschland wird ab dem 01. Januar 2015 eine Bewertung von Brennstoffen nach der CO₂-Reduktionsleistungen einführen, was ein Vorteil für abfallbasierte Biokraftstoffe ist (da sie mehr CO₂ einsparen - d.h. bis zu doppelt so viel – wie konventionelle Biokraftstoffe aus Nutzpflanzen). Die Industrie fordert frühzeitig klare Regelungen, um Störungen wie durch die in letzter Minute erfolgte Einführung der 36. BImSchV zu vermeiden; und auch die Tatsache, dass Deutschland diese Bemühungen federführend übernehmen wird, bedeutet, dass mögliche Auswirkungen auf dem Markt kontrolliert werden müssen.

II.1.3 Veränderungen bei den Vorräten

Das Vorratsvermögen ist seit dem 31. Dezember 2012 um insgesamt TEUR 3.546 auf TEUR 16.033 gefallen.

Innerhalb des Vorratsvermögens verringerten sich die Rohstoffe zum 30. September 2013 um 24,1% von TEUR 10.419 auf TEUR 7.907. Im vierten Quartal 2012 häufte Petrotec einen hohen Lagerbestand an, der die Produktion im ersten Quartal zuverlässig sicherstellte und eine Rekordproduktion in Q1 ermöglichte. In Q2/2013 erhöhte Petrotec die Einkaufsmenge der behandelten Rohstoffe, woraus sich wieder ein hoher Lagerbestand zum Stichtag Ende Juni ergab. Am Ende des 3. Quartals reduzierten sich die Bestände um TEUR 2.512 im Vergleich zum Jahresende und unterstützen somit die höchste Quartalsproduktion der beiden Petrotec-Anlagen. Der Durchschnittspreis für aufbereitete Rohstoffe stieg zum ersten Halbjahr hin mäßig an. Im dritten Quartal konnte der umgekehrte Trend beobachtet werden, da der durchschnittliche Preis für behandelte Rohstoffe vor allem gegen Ende des Quartals zu sinken begann.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen setzt sich aus Biodiesel und Nebenprodukten aus der Biodieselherstellung zusammen. Petrotec konnte in den ersten neuen Monaten die Verkaufsmenge um 22,4% steigern und verkaufte somit am Markt 129.449 Tonnen Biodiesel (gegenüber 105.720 Tonnen im Vergleichszeitraum 2012), was sich lediglich durch die Aufstockung der Produktionsmengen durch zusätzliche Handelsvolumina realisieren ließ.

Die fertigen und die unfertigen Erzeugnisse fielen um TEUR 1.034 von TEUR 9.160 auf TEUR 8.126.

II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES

II.2.1 Kennzahlen

KENNZAHLEN	Einheit	9M/2013	9M/2012	Veränderung 2013 zu 2012
Rentabilität				
Umsatz	TEUR	144.559	123.553	21.006
EBITDA ⁽³⁾	TEUR	8.437	5.071	3.366
EBIT	TEUR	6.185	3.273	2.912
EBIT-Marge	%	4,3%	2,6%	
EBT	TEUR	4.837	1.802	3.035
Periodenergebnis	TEUR	4.722	1.802	2.920
Ergebnis je Aktie ⁽²⁾	EUR	0,192	0,073	0,119
Aktiva				
		30. Sep. 13	31. Dez. 12	
Betriebskapital	TEUR	15.121	20.361	-5.240
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	20.843	21.932	-1.089
Bilanzsumme	TEUR	57.218	59.336	-2.118
Schulden ⁽¹⁾	TEUR	16.816	25.354	-8.538
Eigenkapital	TEUR	28.352	23.315	5.037
Eigenkapitalquote	%	49,6%	39,3%	
Cashflow				
		9M/2013	9M/2012	
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	8.357	4.872	3.484
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	5.217	-794	6.011
Operativer Cashflow	TEUR	13.584	4.105	9.479
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	10.674	11.735	-1.062

(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

(2) unverwässertes Ergebnis je Aktie, da der Stock Option Plan aufgrund der Aktienkursentwicklung noch keine Auswirkung auf das Ergebnis je Aktie hat

(3) Korrigiert um den Aufwand im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsprogramm

II.2.2 Bericht der Geschäftsführung

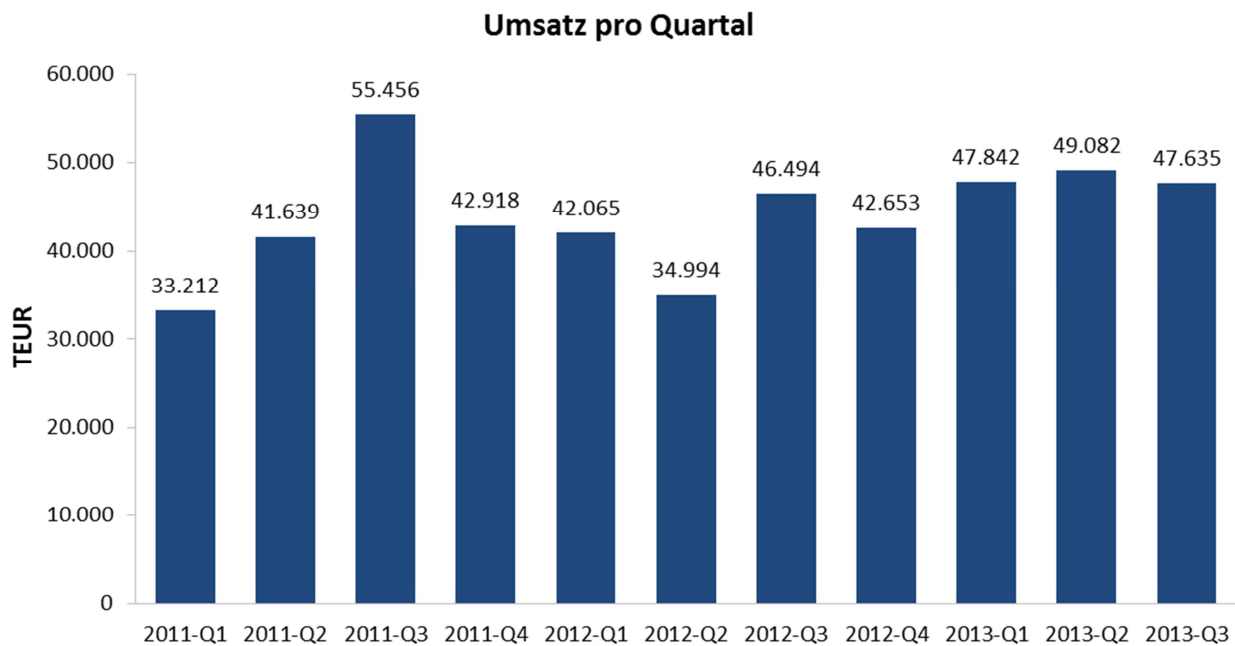
Im dritten Quartal setzte Petrotec den bereits im ersten Halbjahr 2013 beobachteten Trend fort und konnte weiterhin von relativ guten Marktbedingungen und einer hohen Nachfrage nach seinen Produkten profitieren. Darüber hinaus arbeitete Petrotec an der Optimierung seiner Produktionsprozesse, die eine deutliche Erhöhung der Auslastung und Produktionsvolumen erlaubten. Insgesamt konnte Petrotec relativ gute Umsatzmargen halten, was zum stärksten Neunmonats-Ergebnis des Unternehmens seit seinem Börsengang führte.

Auf Seiten der Rohstoffversorgung erwiesen sich die Anforderungen der 36. BImSchV weiterhin als Herausforderung und oftmals als unverhältnismäßig. Das Unternehmen muss zu viele Ressourcen investieren, um diese Anforderungen zu erfüllen. Die extrem hohen Zertifizierungskosten in Verbindung mit den Anforderungen machen es in erster Linie den großen Altspeisefett-Sammlern möglich, die Anforderungen zu erfüllen und machen es kleinen Sammlern extrem schwierig die Anforderungen ebenfalls zu erfüllen. Da das Altspeisefett-Sammelgeschäft in vielen Regionen stark fragmentiert ist, sorgt diese Tatsache für eine signifikante Reduzierung der Verfügbarkeit von Altspeisefetten, die nach der 36. BImSchV für den deutschen Markt zertifiziert sind und weiterhin Lieferanten einen Preiszuschlag für dieses Produkt im Vergleich zu EU-zertifizierten Produkten verlangen. Insgesamt betrachtet waren diese Zertifizierungs-Anforderungen sehr große Herausforderung für das Unternehmen, wobei sich viele der neuen Anforderungen immer noch in Klärung mit den zuständigen Behörden befinden, was die Einhaltung dieser Regelung zu einer Art „beweglichen Ziel“ werden lässt.

Die Nachfrage nach dem Produkt des Unternehmens blieb im dritten Quartal weiterhin stark, und viele der traditionellen Kunden des Unternehmens bewiesen auch weiterhin ihre Loyalität, was dem hohen Maß an Aufmerksamkeit zu verdanken ist, die das Unternehmen seinem Zertifizierungssystem und dem Kundendienst entgegenbringt. Die Nachfrage auf dem deutschen Markt war von Beginn des dritten Quartals an stark, musste aber eine leichte Abschwächung in der zweiten Hälfte des Quartals verzeichnen, als die Kunden aufgrund der niedrigeren FAME 0-Prämien die Nachfrage verringerten.

Der spanische Geschäftsbereich bleibt weiterhin auf Wachstumskurs, wobei die aktuelle Unternehmensposition neue Möglichkeiten im Bereich der Handelsaktivität aufzeigt. Das Unternehmen geht weiterhin davon aus, dass Spanien das System der doppelten Gewichtung in naher Zukunft einführen wird.

Das Unternehmen setzte seinen Trend zur Optimierung des operativen Geschäfts fort. Zum zweiten Mal in diesem Jahr erzielte das Unternehmen mit fast 38 Tausend Tonnen Biodiesel einen neuen Produktionsrekord im dritten Quartal 2013. Kumuliert produzierte das Unternehmen 109 Tausend Tonnen in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 (d. h. mehr als 10% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum). Die relativ geringen Investitionssummen, die das Unternehmen in den vergangenen zwei Jahren getätigt hat, erweisen sich weiterhin als zuträglich und haben einen Anstieg der Auslastungsquote der Unternehmensanlagen von 71% in den ersten neun Monaten des Vorjahres auf mehr als 78% in diesem Jahr ermöglicht (entspricht einem Anstieg von 10%).



II.2.3 Veränderungen der Gewinn- & Verlust-Kennzahlen

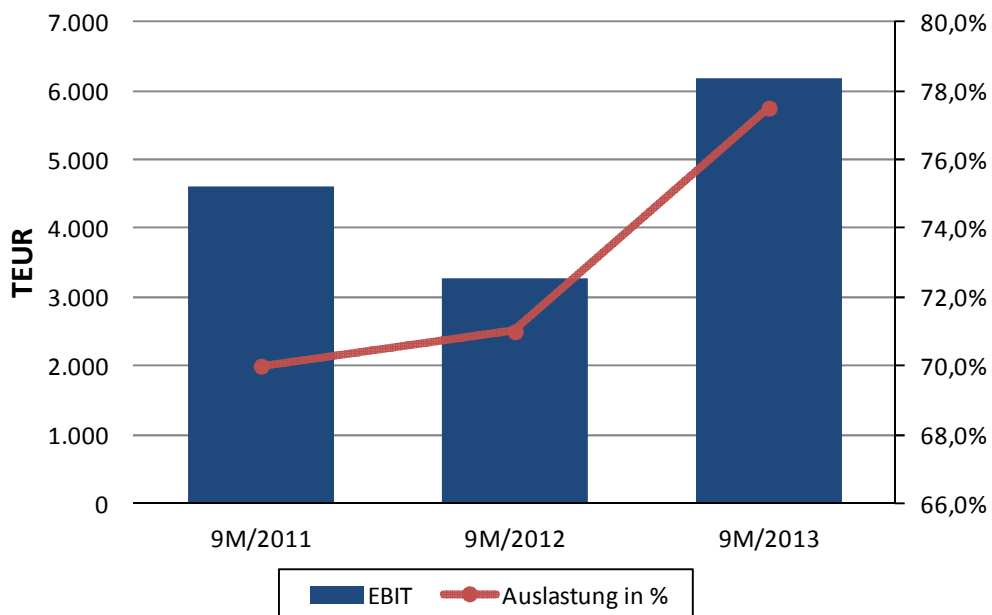
Auf den anhaltend starken Umsatzerlösen im dritten Quartal 2013 basierend, die im Vergleich zu Q3 2012 um TEUR 1.141 höher lagen, spiegelte das operative Ergebnis in den ersten neun Monaten 2013 die Fortsetzung der verbesserten Marktposition des Unternehmens wieder. Insgesamt produzierte Petrotec 108.846 Tonnen seines EcoPremium Biodiesels in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013, gegenüber 98.603 Tonnen im Vergleichszeitraum 2012. Die Auslastung verbesserte sich im Berichtszeitraum der ersten neun Monate 2013 von 71,0% auf 78,7% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in 2012. Die starke Zunahme der Produktionsmengen und die entsprechend hohen Absatzvolumina trugen maßgeblich zum verbesserten Ergebnis der ersten neun Monate im Geschäftsjahr 2013 bei.

In den ersten neun Monaten 2013 belief sich der **Umsatz** auf EUR 144,6 Mio., das entspricht einem Anstieg um EUR 21,0 Mio. (17,0%) gegenüber EUR 123,6 Mio. in den ersten neun Monaten 2012. Diese positive Entwicklung ist neben der verbesserten Auslastung der Produktionskapazitäten und der optimierten Vertriebs- und Logistikabläufe in erster Linie auf die steigende Nachfrage nach Petrotecs EcoPremium Biodiesel insbesondere auf dem deutschen Markt zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** stieg innerhalb des Berichtszeitraums 2013 gegenüber dem Vorjahr 2012 um EUR 9,3 Mio. auf EUR 123,3 Mio. an. Die Materialaufwandsquote, unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen, ging im Vergleich zur Quote in den ersten neun Monaten 2012 weiter zurück. Die Quote verbesserte sich von vormals 87,7% auf 86,0% im Vergleichszeitraum 2013.

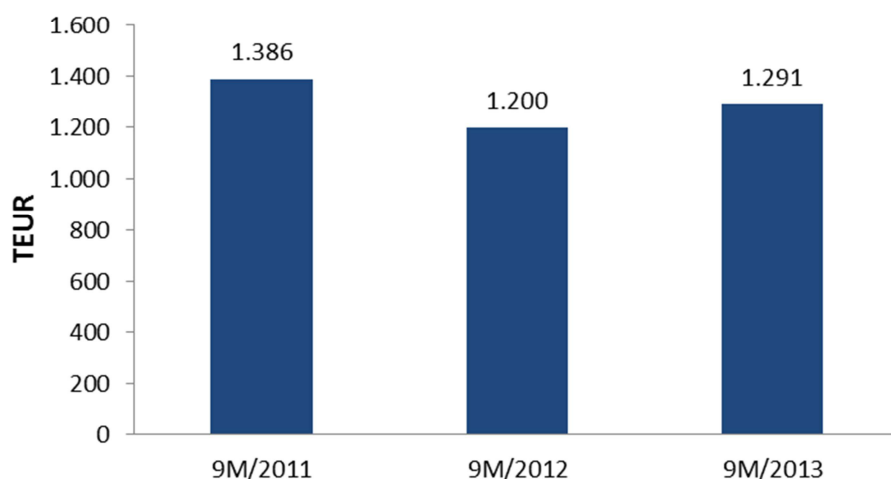
Die Verbesserung der aktuellen Ergebnisse im Berichtszeitraum ist neben der positiven Umsatzentwicklung insbesondere auf die höhere Anlagenauslastung und Ausbeuteverbesserung zurückzuführen.

Entwicklung von EBIT und Auslastung



Der **Personalaufwand** für die ersten neun Monate 2013 belief sich auf EUR 4,9 Mio. und stieg somit um 14,0% verglichen mit EUR 4,3 Mio. im Vergleichszeitraum 2012. Die Hauptursache für den Anstieg liegt, neben der Zunahme der Personalkosten im Zusammenhang mit der wachsenden Geschäftstätigkeit, in den Auswirkungen des gewährten Aktienoptionsprogramms in Höhe von TEUR 315 und der variablen Vergütungspläne in Höhe von TEUR 75, die beide zum ersten Mal aufgrund der positiven Entwicklung des Aktienkurses zum Tragen kamen, begründet. Dank der positiven Umsatzentwicklung nahm der Umsatzerlös je Mitarbeiter trotz der Zunahme im Personalaufwand im Vergleich zu den ersten neun Monaten im Geschäftsjahr 2012 um 7,6% zu.

Umsatz pro Mitarbeiter

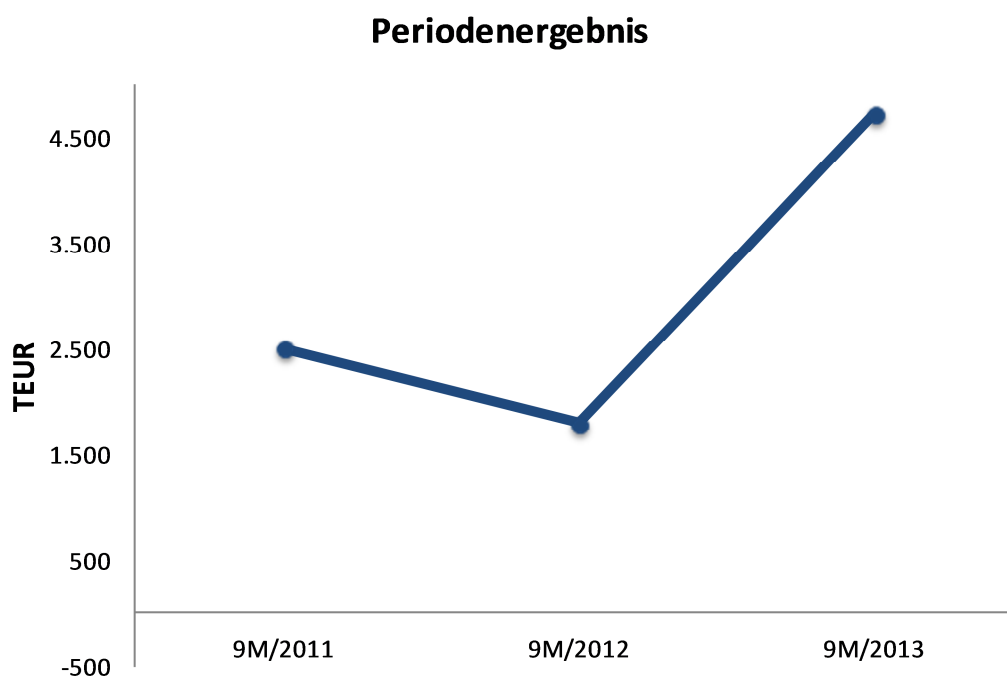


Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben im Vergleich zu den ersten neun Monaten in 2012 auf einem stabilen Niveau von EUR 8,1 Mio. Diese Entwicklung ist auf mehrere gegenläufige Veränderungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen. Während die Beratungskosten (+EUR 0,1 Mio.), die sonstigen Produktionskosten (+EUR 0,2 Mio.), die

Versicherungskosten (+EUR 0,2 Mio.) und die Frachtkosten (+EUR 0,3 Mio.) zunahmen, was in erster Linie auf die höheren Produktionsvolumina zurückzuführen war, führten im Halbjahresbericht 2012 ausgewiesene Kosten mit einmaligen Auswirkungen in Bezug auf ein Finanzinstrument ohne Sicherheitsbeziehung (-EUR 0,4 Mio.) sowie Wartungskosten (-EUR 0,1 Mio.) zu einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das **Finanzergebnis** ist durch den Finanzaufwand geprägt und ging gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2012 leicht zurück. Das Finanzergebnis beläuft sich auf EUR 1,4 Mio. Der Hauptanteil des Finanzaufwands besteht aus Zinsen auf die vom Hauptaktionär IC Green Energy bereit gestellten Darlehen.

Die Verbesserung der Materialaufwandsquote, die stabilen sonstigen Betriebsaufwendungen und der starke Anstieg bei Produktion und Umsatz führten in den ersten neun Monaten 2013 insgesamt zu einem verbesserten Ergebnis. Der Konzern erwirtschaftete in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 einen **Nettogewinn** von TEUR 4.721, gegenüber TEUR 1.802 im Vergleichszeitraum des Vorjahres.



Der **Gewinn je Aktie** für die ersten neun Monate in 2013 beläuft sich auf EUR 0,192.

II.3 NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

II.3.1 Nettovermögen

Die Bilanzsumme per 30. September 2013 ist gegenüber dem Vergleichswert zum Jahresende 2012 gesunken und beläuft sich auf EUR 57,2 Mio. Der Rückgang von EUR 59,3 Mio. zum

Jahresende ist in erster Linie auf den Abbau der Vorräte um EUR 3,5 Mio. zurückzuführen. Die Vorräte zum Jahresende waren außerordentlich hoch, da das Unternehmen die Gelegenheit hatte, große Warenmengen zu günstigen Preisen einzukaufen, wodurch sich der Wert des Rohstoffbestands zum Jahresende um EUR 6,0 Mio. erhöhte. Dieser Effekt konnte im Laufe des ersten Quartals 2013 positiv umgekehrt werden. Umgekehrt nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 4,9 Mio. auf EUR 14,9 Mio. deutlich zu, was auf die positive Umsatzentwicklung in den ersten sechs Monaten zurückzuführen ist. In Q3 fielen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, während der Barmittelbestand gleichzeitig zunahm, was ebenfalls die stabile Lage der Petrotec unterstreicht.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte verringerte sich hauptsächlich aufgrund der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 1,937, während TEUR 938 in erster Linie in Sachanlagen investiert wurden.

Das Betriebskapital von Petrotec fällt:

Betriebskapital	Einheit	30. Sep. 13	31. Dez. 12	Veränderung
Vorräte	Mio. EUR	16,0	19,6	-3,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	9,7	9,9	-0,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	10,6	9,1	1,5
Gesamt	Mio. EUR	15,1	20,4	-5,3

Im Vergleich zum Jahresende 2012 sank das Betriebskapital deutlich um EUR 5,3 Mio. Die Abnahme ist in erster Linie eine Folge des Bestandsaufbaus zum Jahresende, der während der ersten sechs Monate in 2013 wieder abgebaut wurde. Die kurzfristige Zunahme bei den Rohstoffen zum Jahresende wurde über kurzfristige Bankdarlehen finanziert, die hauptsächlich im ersten Quartal 2013 getilgt wurden.

Zum 30. September 2013 hat sich Petrotecs Eigenkapitalquote auf 49,6% verbessert, gegenüber 39,3% zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2012, was auf den erwirtschafteten Nettogewinn der ersten neun Monate sowie auf die reduzierten Aktiva zurückzuführen ist.

Die Unterstützung des Hauptaktionärs IC Green Energy Ltd. (ICG) erweist sich auch weiterhin als äußerst hilfreich. Per September 2013 hat ICG der Petrotec Finanzmittel in Höhe von EUR 14,5 Mio. zur Verfügung gestellt, gegenüber EUR 17,7 Mio. zum Jahresende 2012, nachdem eine weitere Rückzahlung über EUR 1,2 Mio. an aufgelaufenen und noch nicht zurückgezahlten Zinsen per Ende März 2013 und eine Tilgung über EUR 2 Mio. per Ende Juni erfolgt sind. Der langfristige Anteil der gewährten Finanzmittel fiel deutlich von EUR 12,5 Mio. auf EUR 5,3 Mio., während der kurzfristige Anteil auf EUR 9,3 Mio. anstieg, gegenüber EUR 5,2 Mio. zum Jahresende. Dies liegt hauptsächlich in Darlehensverbindlichkeiten über EUR 7,3 Mio. begründet, die am 19. März 2014 auslaufen und daher im März 2013 als kurzfristig eingestuft wurden.

II.3.2 Cashflow

Dank des Bestandsabbaus und des starken Zwischenergebnisses konnte Petrotec einen Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit in Höhe von EUR 13,6 Mio. generieren.

Der positive Cashflow wurde für die Finanzierung der Investitionstätigkeiten in Höhe von EUR 0,9 Mio. und zur Tilgung der kurzfristigen Darlehen, die sich zum Jahresende für die Finanzierung der Betriebskapitalinvestition aufgebaut hatten, herangezogen. Aufgrund der neuen Möglichkeiten, das Betriebskapital nicht nur mit Hilfe der Aktionärsdarlehen von ICG zu finanzieren, konnte Petrotec einen wichtigen Teil des Betriebskapitals auch über externe Kreditinstitute finanzieren. Diese kurzfristigen Bankdarlehen (EUR 5,4 Mio.) sowie aufgelaufene und noch nicht an ICG gezahlte Zinsen und Darlehen (insgesamt EUR 3,2 Mio.) wurden im Laufe der ersten neun Monate zurückgezahlt. Neu in Anspruch genommene Darlehen sind hauptsächlich kurzfristiger Art und dienen in erster Linie der höheren Flexibilität bei der Finanzierung des Betriebskapitals. Die kurzfristigen Darlehen werden laufend getilgt. Insgesamt führten die Tilgungen im Laufe des Jahres 2013 zu einem negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, der durch den starken Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit kompensiert werden konnten.

Aus der oben beschriebenen Cashflowaktivität resultierte eine Zunahme bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 7,9 Mio. zum 31. Dezember 2012 auf EUR 10,6 Mio. zum 30. September 2013.

II.4 Mitarbeiter

Zum 30. September 2013 beschäftigte Petrotec insgesamt 113 Voll- und Teilzeitkräfte, davon vier Auszubildende. Die gestiegene Mitarbeiterzahl resultiert aus der Ausweitung der Einkaufs-, Eigensammelungs- und Logistiktätigkeiten.

Mitarbeiter der Petrotec-Gruppe:

Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe					
	30. Sep. 13	30. Sep. 12	Veränderung %	31. Dez. 12	Veränderung %
Produktion	72	65	10,8%	66	9,1%
Vertrieb & Verwaltung	40	38	5,3%	38	5,3%
davon Auszubildende	4	3	33,3%	4	0,0%
Gesamt	112	103	8,7%	104	7,7%

* zum Stichtag (nicht Durchschnitt) ; Umgliederung im Vorjahr

II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d.h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspisefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung des Wettbewerbsvorteils. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von Umwelt- und Ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an. Im Rahmen dieser Bemühungen war Petrotec in der Lage, seine

Produktionsleistung deutlich zu verbessern und die Anlagenausnutzung über die letzten drei Quartale zu steigern, so dass man davon ausgeht, diesen Trend in der Zukunft fortzusetzen.

II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

Zum 30. September 2013 hält die Petrotec AG keine eigenen Aktien. Zum Bilanzstichtag hielten die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder indirekt die folgenden Aktien an der Petrotec AG:

Aktienbestände von Organmitgliedern:

Beteiligungen nahestehender Personen	Einheit	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital
<u>Rainer Laufs</u>			
30. Jun. 13	Stk.	12.388	0,05%
31. Dez. 12	Stk.	12.388	0,05%

II.7 RISIKEN UND CHANCEN

Die folgenden Risiken und Chancen sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Jahresabschluss 2012 zu lesen. Die Risiko- und Chancensituation der Petrotec-Gruppe hat sich gegenüber den seinerzeitigen Beurteilungen nicht wesentlich geändert. Die nachstehende Darstellung fasst die wichtigsten Erläuterungen zu den Finanzdaten für 2012 zusammen.

Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die schwere Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Petrotec-Gruppe haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec mit den folgenden Risiken konfrontiert:

Betriebliches Risiko

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec gibt es einige operationelle Risiken beim Betrieb einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils zugeordneten Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen. Unter anderem hat das Unternehmen kontinuierlich in die Erhaltung und Verbesserung bzw. Modernisierung des betrieblichen Vermögens investiert. Einige dieser Investitionen verlangen eine Verlangsamung oder sogar die komplette Stilllegung der Produktionsanlagen, wobei es keine absolute Gewissheit darüber gibt, dass diese Modernisierungsmaßnahmen letzten Endes auch die geplante Wirkung erzielen. In diesem Zusammenhang dürfen die Risiken einer deutlichen Abnahme der tatsächlichen Produktionsmengen des Unternehmens unterhalb der durchschnittlichen Produktionsvolumina nicht ignoriert werden.

Regulatorisches Risiko

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodiesel-Marktes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel zu fossilen Diesel ab. Die politische Diskussion der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Diesel kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Diskussion ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass Verbindlichkeit und Bestand von gesetzlichen Regelungen zu Biokraftstoffen für ein Unternehmen wenig berechenbar waren.

Die regulatorischen Eingriffe der Politik in den Markt sind in den letzten drei Jahren spezifischer geworden. Die von der EU-Kommission verabschiedete RED hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltverträglicher Biodiesel wie abfallbasierter Biodiesel zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzschemata eingeführt worden. Solche Anreizsysteme, dazu gehört auch das Prinzip der doppelten Gewichtung bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote, fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO₂-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip des Systems der doppelten Gewichtung ansetzte. Wie vorhergesehen, verschoben sich infolgedessen die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich. Altspeisefette verloren an Bedeutung, während tierische Fette zulegen konnten. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. politischen Willensbildung erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und in Europa, die die Interessen der Biodieselindustrie gegenüber den Politikern und anderen Interessenvertretern auf nationaler Ebene wie auf der Ebene der EU-Kommission versuchen durchzusetzen.

Ende 2012 (28. Dezember 2012) hat die BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) die 36. BImSchV eingeführt, die die neuen Zertifizierungsanforderungen für die Anrechenbarkeit von Rohstoffen für das System der doppelten Gewichtung in Deutschland regelt. Wie im zweiten Quartal berichtet hat Petrotec erfolgreich den überwiegenden Teil seiner Lieferanten zertifizieren können, unabhängig der äußerst knappen Zeitspanne, die die BLE für die Implementierung vorgegeben hat. Seitdem hat die BLE zahlreiche Klarstellungen zu ihrer ursprünglichen Absicht veröffentlicht, was es den Unternehmen weiter erschwert, Gewissheit darüber zu erlangen, dass sie die Ansichten voll und ganz verstanden haben und letzten Endes auch erfüllen können. Zwar unterstützen Petrotec und andere Mitglieder aus der Industrie jede Maßnahme, die mit dem Ziel der Vorbeugung betrügerischer Praktiken eingeführt wird, diese müssen jedoch sowohl im Hinblick auf die Umsetzungsfrist, die Vereinbarkeit mit effektiven Logistik- und Produktionsprozesse als auch in Bezug auf die zusätzliche Belastung für unsere relativ geringen Geschäftsmargen vertretbar sein. Insbesondere führen die Unstimmigkeiten zwischen den europaweiten (EU) Zertifizierungsanforderungen, die für die meisten europäischen Länder gelten, und den Anforderungen für das deutsche (DE) Zertifizierungssystem zu enormen zusätzlichen Hürden für Unternehmen wie Petrotec, die ihre Produkte international anbieten. Petrotec wird auch weiterhin konstruktive Gespräche mit der BLE führen mit dem Ziel, volle Klarheit hinsichtlich der Erwartungen der BLE zu bekommen, und der BLE die Risiken in Verbindung mit dem

Geschäftsmodell der Petrotec zu erläutern sowie die besten Maßnahmen um solchen vorzubeugen.

Von breiterer, europäischer Perspektive heraus betrachtet, gehen wir davon aus, dass im Rahmen der Umsetzung der RED und aufgrund des Erfolgs eine zunehmende Zahl von Ländern das System der doppelten Gewichtung einführen wird. Petrotec geht aktuell davon aus, dass mit der Einführung des Systems der doppelten Gewichtung in diesen zusätzlichen Ländern die Nachfrage nach abfallbasiertem Biodiesel steigen wird. Folglich ist zu erwarten, dass die Preise für abfallbasierten Biodiesel ebenfalls steigen werden, wenn man davon ausgeht, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung von den Marktteilnehmern akzeptiert wird und keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher zulässt. Da jedoch das Prinzip der doppelten Gewichtung zunehmend Marktanteile gewinnt, ist das Unternehmen aufgrund des steigenden Interesses der Konkurrenten besorgt, dass diese zusätzlichen Druck auf die regulativen Rahmenbedingungen auszuüben, mit dem Ziel, diesem Trend Einhalt zu gebieten. Dies soll dadurch erreicht werden, dass Obergrenzen für doppelt gewichtete Rohstoffe festgelegt werden, die Herkunft des für das System der doppelten Gewichtung zugelassenen Rohmaterials limitiert oder Bemühungen zur Abschaffung des System der doppelten Gewichtung für Altspeisefett und tierische Fette im Rahmen der letzten Revision des RED in Zusammenhang mit den iLUC-Erwägungen unternommen werden. Zu Letzterem hat das Europäische Parlament in der Abstimmung vom 10. September (erneut!) bekräftigt, dass das System der doppelten Gewichtung die wünschenswerte Regelung sei, um die Nutzung des nachhaltigeren abfallbasierten Biodiesels zu fördern. Das Unternehmen bleibt weiterhin fest davon überzeugt, dass das Recycling von Abfällen zu Biodiesel die richtige Vorgehensweise ist, und macht sich daher für die Verbreitung dieser Botschaften an die maßgeblichen Entscheidungsträger, die an dieser Debatte beteiligt sind, stark.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die regulatorischen Risiken zu betrachten.

Preisrisiken

Durch die oben beschriebene Verkaufspreisgestaltung des Petrotec Biodiesels als Prämie von an der Börse gehandelten Derivaten ist der Biodiesel-Absatzpreis starken Fluktuationen der zugrundeliegenden Rohstoffpreise ausgesetzt. Der Wert des altspeisefettbasierten Biodiesels ist somit in gewisser Weise an das Preisniveau von Fame 0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis des Altspeisefetts wiederum ist stark abhängig vom Palmöl oder von dem des Sojaölpreises. Aus diesem Grund sieht sich der Ein- bzw. Verkauf der Petrotec häufig mit Zielkonflikten hinsichtlich Angebots und Nachfrage konfrontiert. Erschwerend hinzu kommt das Preisrisiko, das aus dem Halten der Rohstoff-Derivate über einen bestimmten Zeitraum erwächst. Konkret bedeutet dies, dass der Wert einer Position sich im Tagesverlauf ständig ändern kann und damit eine Nachschusspflicht [Margincall] entstehen kann, was wiederum die Notwendigkeit eines größeren Geldmittelbestandes nach sich zieht. Diese Nachschusspflichten können sowohl Derivate aus dem Biodieselgeschäft als auch Währungspositionen betreffen. Um dieses Risiko abzuschwächen, nimmt Petrotec eine fortlaufende Rohstoffbeschaffung vor, um die Rohstoffkäufe soweit wie möglich mit Biodiesel-Verkäufen abzudecken. Nichtsdestotrotz ist dieser Ansatz nicht immer praktikabel, da die Angebote auf dem Rohstoffmarkt nicht immer mit der Nachfrage auf dem Biodieselmart synchron laufen. Daher ist das Unternehmen in gewisser Weise potenziellen Bewegungen in den Biodieselpreisen ausgesetzt, nachdem es die Rohstoffe für seine Produktion gesichert hat.

Beschaffungsrisiken

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwändigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung und Diversifizierung seiner Lieferantenbasis, einschließlich der eigenen Rohstoffsammlung. Dies wird dadurch erreicht, dass Lieferantenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungslogistik regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert wird. Die neuen Anforderungen in Bezug auf die doppelte Anrechnungsfähigkeit von Rohstoffen nach der 36. BImSchV sind ebenfalls im Zusammenhang mit den Beschaffungsrisiken zu sehen. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ enthalten.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf dem Strom- und Erdgasmarkt verringert die Preisänderungsrisiken für den Petrotec-Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Versorgern ausgehandelt.

Währungsrisiko

Währungsrisiko bedeutet, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch die internationale operative Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in USD ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in USD als auch in Euro. Zur Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern solche Transaktionen ab, deren Eintritt erwartet wird. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung. Dabei kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz.

Marktrisiken

Marktrisiko bedeutet, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstige Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Rohstoffpreisrisiko

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und dem Preis für fossile Diesel. Aufgrund der wesentlichen erhöhten Volatilität des Rohstoffpreises hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisrisikos und seines Ausgleiches entwickelt und verabschiedet.

Liquiditätsrisiko

Im Petrotec-Konzern bezeichnet das Liquiditätsrisiko jedes Risiko einer Zahlungsunfähigkeit auf Seiten des Konzerns. Risikosegmente umfassen unter anderem die Bedienung von Darlehen oder die Zahlung von Verbindlichkeiten an Zulieferer.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec-Gruppe neben dem operativen Geschäft im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite vom Hauptaktionär IC Green Energy Ltd. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel überwiegend für Investitionen sowie für die Finanzierung des Betriebskapitals. Weiterhin werden von Zulieferern im Zusammenhang mit der Beschaffung von Altspeisefetten Kreditlinien zur Finanzierung von Rohstoffen gewährt. Anfang des Jahres 2013 konnte Petrotec ein globales Abkommen mit einer europäischen Großbank zur Finanzierung ihres Betriebskapitalbedarfs abschließen, welches die Finanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens zusätzlich unterstützt.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und kurzfristigen Bankdarlehen zu bewahren. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfs mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Steuerrisiko

Im ersten Quartal 2010 schloss die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der Steuergruppe der Petrotec AG, im Rahmen von Umstrukturierungen, die zu diesem Zeitpunkt von dem Unternehmen und seinem Hauptaktionär angestrebt wurden, ein Forderungsverzichtsabkommen mit der IKB Deutsche Industriebank AG. Die Umstrukturierungsvereinbarung legte fest, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichten würde. Infolge dieser Umstrukturierungsbemühungen verzichtete die IKB Deutsche Industriebank AG effektiv auf Forderungen gegenüber der Vital Fettrecycling GmbH in Höhe von EUR 16,7 Mio. Dementsprechend musste die Vital Fettrecycling GmbH diesen Betrag als außerordentlichen Ertrag ausweisen. So beinhaltete das Ergebnis der Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 einen einmaligen außerordentlichen Ertrag von EUR 16,7 Mio. durch die Ausbuchung der Darlehen, was zu einem positiven Jahresergebnis für das betreffende Jahr führte.

Im Zuge einer steuerlichen Außenprüfung haben die örtlichen Finanzbehörden des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (NRW) die Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 zur Zahlung von EUR 892.094,05 an Körperschafts- und Gewerbesteuern veranlagt. Diese Steuerveranlagung basiert auf der Ansicht des Finanzamtes, dass die Erlöse aus dem oben beschriebenen Forderungsverzichtsabkommen nicht die Anforderungen eines sogenannten Sanierungsgewinns gemäß dem Erlass des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 27. März 2003 (Sanierungserlass) erfüllen. Bei der Berechnung des genannten Betrages wurde die Mindestbesteuerung berücksichtigt, da Petrotec die derzeit bestehenden Verlustvorträge lediglich teilweise nutzen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte Petrotec eine Kapitalerhöhung durch, an der IC Green Energy beteiligt war und demzufolge die Beteiligungsschwelle von 50% überschritt. Als Folge daraus verlor Petrotec sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

Am 26. August 2010 erhob in einem anderen, ähnlichen Fall der Bundesfinanzhof (BFH) schwerwiegende Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, wenn die Möglichkeit eines Verlustausgleichs in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht gegeben ist. In einem Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesfinanzministerium (BMF) der Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH), dass die Besteuerung für ähnliche Fälle bis zur Erteilung eines endgültigen Rechtsurteils ausgesetzt werden sollte. Petrotec reichte daraufhin einen Antrag auf Aussetzung der Steuerzahlung bis zur Entscheidung der Angelegenheit durch den Bundesfinanzhof (BFH) ein. Der Antrag wurde vom Finanzamt Borken genehmigt, sodass das Unternehmen den fälligen Betrag nicht zu bezahlen braucht, bis eine gerichtliche Entscheidung getroffen wird.

Die Geschäftsleitung geht weiterhin davon aus, dass die oben erwähnte Forderungsverzichtsvereinbarung - entgegen der Meinung der Finanzbehörden - die Bedingungen für einen sogenannten Sanierungsgewinn erfüllt. Darüber hinaus teilt die Geschäftsleitung die vom Bundesfinanzhof (BFH) aufgeworfenen Zweifel bezüglich der Entscheidung des Bundesfinanzministeriums (BMF) und geht davon aus, dass die Festlegung einer Steuerverbindlichkeit letztendlich eher unwahrscheinlich ist. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr 2012 von der Bildung einer Steuerrückstellung abgesehen. Ein Steuergutachten unterstützt die Geschäftsleitung in ihrer Entscheidung. Im Falle einer nachteiligen Entscheidung und einer darauf folgenden Steuerverbindlichkeit würden potenzielle Zinszahlungen im Rahmen der deutschen Steuergesetzgebung fällig werden. Im Laufe der ersten neun Monate in 2013 haben sich dahingehend keine Veränderungen ergeben.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt ist. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, welche beabsichtigen das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, uns Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen.

Somit erwarten wir für das Jahr 2013 unter der Prämisse, dass alle Unsicherheiten und insbesondere diejenigen im Hinblick auf die gesetzlichen Regelungen sich nicht zum Worst Case-Szenario entwickeln werden, bessere Margen. Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für AME gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir den

Anstieg der Rohstoffkosten bisher zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Anrechnungsfähigkeit verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen.

Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Verbesserung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.

II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE

Biodiesel-Marktsituation

Die relativ begrenzte Verfügbarkeit von Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten mit allen erforderlichen Zertifizierungen, und vor allem mit der ISCC-DE-Zertifizierung, hat eine gesunde Nachfrage nach dem Produkt des Unternehmens auf seinem lokalen deutschen Markt geschaffen und sorgt für angemessene Margen. Das Unternehmen unterstützt mit Nachdruck die Forderungen der Behörden nach einer besseren Rückverfolgbarkeit von doppelt gewichteten-Produkten, solange die angesetzten Maßnahmen angemessen sind, einen effizienten Geschäftsbetrieb zulassen und eine unnötige Werteverzerrung vermeiden. Auf den anderen europäischen Märkten hielt die schwächere Nachfrage, die das Unternehmen schon im zweiten Quartal verzeichnen musste, über das dritte Quartal an, so dass das Unternehmen den Großteil seines Produkts auf seinem lokalen Markt verkaufte. Auf dem Markt für einfach gewichteten Biodiesel waren die neuen Produktregistrierungsanforderungen für Biodieseleinfuhren aus Argentinien und Indonesien augenscheinlich nicht effektiv genug, um das Produktdumping aus diesen Herkunftsländern, das durch die Differential Import Tax noch gefördert wurde, bei der Einfuhr auf den europäischen Markt komplett zu unterbinden. Während diese Bedingungen kurzfristig die FAME 0-Margen etwas unterstützt haben, scheint es vorausschauend betrachtet so zu sein, dass das derzeit bestehende Überangebot an Soja- und Palmöl aus diesen Herkunftsländern die FAME 0-Margen drücken. Mit Blick nach vorne gibt es Anzeichen dafür, dass Single Counting-Biodiesel, der aus diesen Ursprungsländern in die EU eingeführt wird, in naher Zukunft mit höheren Importabgaben belegt werden dürfte. Darüber hinaus bedroht die anhaltende Debatte um die iLUC (indirekte Landnutzungsänderung) die langfristige Überlebensfähigkeit der Biodieselindustrie in ihren aktuellen Strukturen. Obgleich Petrotec in Bezug auf die CO₂-Emissionseinsparungen ein sehr viel „besseres“ Produkt produziert, scheint diese Debatte überraschenderweise dazu zu führen, dass die Biodieselindustrie als Ganzes in Frage gestellt wird, und sich trotz der ursprünglichen Absicht der Kommission, daraus ebenfalls negative Auswirkungen auch für die Doppel-Gewichtungs-Marktteilnehmer und somit auch für Petrotec ergeben könnten .

Im Jahr 2012 wurde das System der doppelten Gewichtung von den wichtigsten westeuropäischen Staaten eingeführt, darunter Italien, Dänemark und vor allem Deutschland. Der gleiche Trend hat sich in diesem Jahr mit weiteren östlichen und nördlichen Ländern wie Finnland, Schweden und Rumänien, die das System der doppelten Gewichtung eingeführt haben, fortgesetzt. Dies hat zu einer anhaltend gestiegenen Nachfrage nach dem Produkt des Unternehmens geführt und den Differenzierungsfaktor gegenüber den Herstellern von pflanzenölbasiertem Biodiesel verbessert. Dies zeigt einmal mehr, dass das Produkt des Unternehmens die regulatorischen Umweltabsichten zur Förderung jener Biokraftstoffe, die für bestmögliche Einsparungen bei den CO₂-Emissionen sorgen, bessert erfüllt.

Als größter, unabhängiger altspeisefettbasierter Biodieselproduzent Europas pflegt Petrotec seine hervorragende Geschäftsbeziehung mit den großen Mineralölproduzenten durch Bereitstellung hochwertiger Produkt- (nach Spezifikationen) und Service-Qualität (verlässliche Nachhaltigkeitsunterlagen). Diese hohen Standards unterstützen das Unternehmen bei der ständigen Ausweitung der Kundenbasis und sorgen für eine bessere Nachfrage für das Produkt.

Rohstoff-Markt

Das Unternehmen setzt seine Bemühungen zur Verbesserung der Rohstoff-Verfügbarkeit für seine Produktionsanlagen fort. Die 36. BImSchV hat die Anforderungen für die Lieferung von Rohstoffen, die sich für das System der doppelten Gewichtung in Deutschland qualifizieren, erhöht. Dies hat parallel dazu für eine gewisse Verknappung der Rohstoffverfügbarkeit und damit für eine Erhöhung der Preise in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 gesorgt. Diese relativ hohen Preise könnten kurzfristig gehalten werden und bis in das vierte Quartal hineinreichen. Andererseits übt der bereits diskutierte Soja- und Palmölüberschuss, der durch die guten Ernten für Ölsaaten in den USA (Getreide) und anderen Orten auf der Welt unterstützt wird, mittlerweile erheblichen Druck auf die Ölpreise im letzten Quartal des Jahres aus. Gleichzeitig kann ein Preisdruck auf die FAME 0 –Margen beobachtet werden und sogar ein doppelt so starker Effekt bei den Rohstoffen für die doppelte Gewichtung wie Altspeisefett und Tierfett.

Ausblick

(Vorbehaltlich und unter Verweis auf die Erläuterungen im „Risikobericht“) Trotz der vorstehenden Darstellung bezüglich des kurzfristigen Effekts sehen wir längerfristig eine weiter steigende Nachfrage nach Biodiesel, und zwar in erster Linie aufgrund der steigenden Anzahl von Ländern, die das System der doppelten Gewichtung einführen, und der höheren Beimischungsverpflichtungen, um die Zielvorgaben für die Treibhausgaseinsparung zu erreichen, die in Deutschland für 2015 erwartet werden. Dies dürfte die Position von Petrotec als einem der größten Hersteller für abfallbasierten Biodiesel in Europa stärken. Die Streben von Petrotec nach kontinuierlich steigenden Produktions- und Absatzmengen (unter Vorbehalt und Hinweis auf die im „Risikobericht“ enthaltenen Angaben) durch Optimierung der Produktionsausbeuten und der Flexibilität des logistischen Netzwerks stehen für Basisannahmen und unterstützen den positiven Ausblick für die Zukunft. Im vierten Quartal plant Petrotec, an den Anlagen Wartungsarbeiten und Modernisierungen vorzunehmen, um so für eine anhaltende Anlagenoptimierung zu sorgen. Es wird daher erwartet, dass die Produktionsmenge, und damit auch der Umsatz, in diesem vierten Quartal schwächer ausfallen werden, als in den bisherigen Quartalen in diesem Jahr. Dennoch hat die Geschäftsführung in Anbetracht des guten Ergebnisses im dritten Quartal, die im Geschäftsbericht 2012 angegebenen Ziele angepasst und erwartet nun, dass der Jahresumsatz im oberen Bereich zwischen 150 und 190 Millionen Euro liegen wird, und die jährliche EBIT-Marge im Bereich zwischen 3% und 4% zu erwarten ist. Und dies trotz der zu erwartenden, saisonal schwächeren Performance im vierten Quartal.

III KONSOLIDIRTER ZWISCHENABSCHLUSS (ungeprüft)

Konzernbilanz zum 30. September 2013

(EUR)	Anhang	30. Sep. 2013	31. Dez. 2012
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen		19.648.705	20.358.577
Immaterielle Vermögenswerte		1.119.402	1.468.462
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		74.417	104.623
Langfristige Vermögenswerte (gesamt)		20.842.524	21.931.662
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		16.033.200	19.579.160
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		9.668.281	9.884.320
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen		10.673.718	7.940.385
Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)		36.375.199	37.403.866
Summe Vermögenswerte		57.217.724	59.335.528
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage		86.215.979	85.901.380
Gewinnrücklage		-82.407.718	-87.129.654
Summe Eigenkapital		28.352.003	23.315.467
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		177.073	89.024
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)		1.099.867	1.174.205
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		5.250.000	12.505.993
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen		157.973	156.652
Langfristige Schulden (gesamt)		6.684.913	13.925.874
Kurzfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		2.132.500	7.569.520
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		10.580.465	9.102.334
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		9.255.993	5.189.485
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)		98.907	126.741
Rückstellungen		112.943	106.107
Kurzfristige Schulden (gesamt)		22.180.808	22.094.187
Summe Schulden		57.217.724	59.335.528

Konzerngesamtergebnisrechnung für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2013

(EUR)	Note	Q1/2013	Q2/2013	Q3/2013	9M/2013	Q1/2012	Q2/2012	Q3/2012	9M/2012
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer		47.842.020	49.082.395	47.635.434	144.559.849	42.065.276	34.994.449	46.493.789	123.553.514
Energiesteuer		0	-687	0	-687	-76	0	-54	-130
Umsatzerlöse		47.842.020	49.081.708	47.635.434	144.559.162	42.065.200	34.994.449	46.493.735	123.553.384
Sonstige betriebliche Erträge		621.404	106.101	213.907	941.412	342.266	503.688	562.586	1.408.541
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse		-131.085	-5.142.785	4.239.534	-1.034.336	1.339.009	2.421.620	2.626.922	6.387.551
Materialaufwand		-42.325.443	-37.047.206	-43.918.938	-123.291.587	-38.952.437	-32.784.084	-42.259.720	-113.996.241
Personalaufwand		-1.478.863	-1.545.687	-1.930.433	-4.954.984	-1.376.739	-1.488.594	-1.455.548	-4.320.881
Abschreibungen		-631.641	-652.447	-653.121	-1.937.209	-588.305	-594.213	-615.588	-1.798.105
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.375.257	-2.584.299	-3.175.761	-8.135.317	-2.212.523	-2.791.812	-2.888.193	-7.892.528
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen		16.353	-22.283	43.640	37.710	-10.191	28.939	-87.533	-68.785
Betriebsergebnis		1.537.487	2.193.103	2.454.261	6.184.851	606.281	289.995	2.376.660	3.272.936
Finanzerträge		1.975	854	7.757	10.586	11.462	13.234	2.161	26.857
Finanzaufwendungen		-484.941	-459.181	-414.378	-1.358.501	-513.804	-521.248	-462.641	-1.497.693
Periodenergebnis vor Steuern		1.054.521	1.734.775	2.047.640	4.836.936	103.939	-218.019	1.916.180	1.802.100
Einkommensteuer		0	0	-115.000	-115.000	0	0	0	0
Periodenergebnis		1.054.521	1.734.775	1.932.640	4.721.936	103.939	-218.019	1.916.180	1.802.100
Ergebnis je Aktie		0,043	0,071	0,079	0,192	0,004	-0,009	0,078	0,073

Konzern-Kapitalflussrechnung zum 30. September 2013

(EUR)	Note	9M/2013	9M/2012
Periodenergebnis		4.721.936	1.802.100
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf			
Abschreibungen		1.937.209	1.798.105
Aufwand aktienbasierte Vergütung		314.599	0
Veränderung der Derivate		3.290	0
Zuführung zu Rückstellungen		0	0
Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen		24.868	-198.806
Finanzerträge		-10.586	-26.857
Finanzaufwendungen		1.358.501	1.497.693
Veränderungen von Rückstellungen		6.836	0
		8.356.653	4.872.235
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Veränderung der Vorräte		3.545.960	-4.531.186
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten		-389.291	1.418.479
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		2.060.026	2.318.508
		5.216.695	-794.199
Erhaltene Zinszahlungen		10.586	26.857
Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		13.583.934	4.104.894
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen		34.821	174.966
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen		-930.818	-930.903
Einzahlungen aus der Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten		0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten		-7.150	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		49.999	60.496
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-19.792	-70.000
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit		-872.940	-765.441
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit			
Tilgung von Darlehen		-22.924.593	-2.240.256
Aufnahme von Darlehen		15.575.622	21.000
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-80.705	0
Zinszahlungen		-2.547.986	-485.784
Einzahlung aus der Ausgabe von Anteilen		0	0
Transaktionskosten aus dem Stock Option Programm		0	0
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-9.977.662	-2.705.040
Veränderung der Zahlungsmittel		2.733.333	634.412
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode		7.940.385	11.101.007
Zahlungsmittel am Ende der Periode		10.673.718	11.735.419

Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 30. September 2013

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2013	24.543.741	85.901.380	-87.129.654	23.315.467
Aufwand aktienbasierte Vergütung	0	314.599	0	314.599
Transaktionskosten netto (nach latenten Steuern)	0	0	0	0
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	314.599	0	314.599
Gesamtergebnis	0	0	4.721.936	4.721.936
Gesamtes Periodenergebnis	0	314.599	4.721.936	5.036.535
Saldo zum 30. September 2013	24.543.741	86.215.979	-82.407.718	28.352.003

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2012	24.543.741	85.901.380	-88.055.583	22.389.538
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmittel	0	0	0	0
Transaktionskosten netto (nach latenten Steuern)	0	0	0	0
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	1.802.100	1.802.100
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	1.802.100	1.802.100
Saldo zum 30. September 2012	24.543.741	85.901.380	-86.253.484	24.191.637

IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Grundlage der Aufstellung und Veränderungen in den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien

Grundlage der Aufstellung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss (Konzernzwischenabschluss) der Petrotec AG, Borken, zum 30. September 2013 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangsangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen. Die im Konzernzwischenabschluss zur Quartalsberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden kann dem Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 entnommen werden.

Aus Sicht des Vorstands enthält der vorliegende, ungeprüfte Quartalsbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Das in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 erzielte Ergebnis lässt nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Vorstand Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese beeinflussen die Höhe und den Ausweis angegebener Beträge für die Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Der Quartalsabschluss beinhaltet neben den Abschlusszahlen auch Anhangserläuterungen zu ausgewählten Abschlussposten.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für die zum 30. September endenden, ersten neun Monate des Geschäftsjahres wurde im Einklang mit IAS 34 Interim Financial Reporting erstellt.

Im Quartalsbericht zum 30. September 2013 wurden zwei Unternehmen in Deutschland mit aufgenommen (31. Dezember 2012: 2). Es gab keine Änderungen des Konzernabschlusses auf Konsolidierungsbasis.

Neue Standards, Interpretationen und Änderungen

IAS 34 Zwischenberichterstattung und Segmentangaben für die Gesamtkтива und Passiva (Änderung)

Die Änderung klärt die Anforderungen in IAS 34 zur Segmentberichterstattung für das Gesamtvermögen und Schulden für jedes Berichtssegment, um die Konsistenz mit den Anforderungen in IFRS 8 Operating Segments zu erhöhen. Da der Konzern aufgrund des Einzelsegment-Produktes keine Segmentberichterstattung führt, hatte diese Änderung keine Auswirkungen auf die Zwischenberichterstattung.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 legt die Angabepflichten zu den Anteilen eines Unternehmens an Tochtergesellschaften, an assoziierten Unternehmen, an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie an strukturierten Unternehmen fest. Keine dieser Offenlegungspflichten gilt für einen Konzernzwischenabschluss, sofern keine wichtigen Ereignisse und Transaktionen im Zwischenberichtszeitraum deren Angabe vorschreiben. Dementsprechend hat der Konzern keine solchen Angaben gemacht.

Insgesamt haben sich in den ersten neun Monaten keine Änderungen an den Konzernbilanzierungsrichtlinien ergeben, die sich auf den Finanzausweis ausgewirkt haben.

2. Wertminderung

Sachanlagen

Im Berichtszeitraum waren keine wesentlichen Wertminderungen zu verzeichnen.

3. Ertragsteuern

Der laufende Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt. Aufgrund der Mindestbesteuerungsregelung in Deutschland hat das Unternehmen die Einkommensteuern entsprechend des geschätzten Ganzjahres-Vorsteuergewinns in Q3 2013 ausgewiesen. Bezüglich der zur Verfügung stehenden steuerlichen Verlustvorträge verweisen wir auf die Anmerkungen zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2012.

4. Sachanlagevermögen

Im Laufe der zum 30. September 2013 endenden neun Monate erwarb die Gruppe Anlagevermögenswerte mit Anschaffungskosten von EUR 954.036,53 und veräußerte Vermögenswerte mit einem Nettowert von EUR 105.964,67.

5. Vorräte

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2013 wurden keine Abschreibungen über das Bestandsvermögen vorgenommen. Das Bestandsvermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Zurzeit sind die Preise für Altspeisefette höher im Vergleich zu den Durchschnittslagerkosten in den neun Monaten. Laut IAS 2 war eine Wertminderung des Bestands nicht erforderlich.

6. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Sicherungsbeziehungen

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Die Kauf- und Verkaufstransaktionen wurden durch den Abschluss von Swap- oder Optionsgeschäften hinsichtlich deren Preis- und Währungskursrisiken besichert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Die Bewertungskategorie „Fair Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und zum Zwecke der Angaben entsprechen den Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 30. September 2013 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	30. Sep. 13	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	147	0	147	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	174	0	174	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	267	0	267	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	170	0	170	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	108	0	108	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	246	0	246	0
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	231	0	231	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	14	0	14	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	82	0	82	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	80	0	80	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	2	0	2	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	150	0	150	0

Während der ersten neun Monate des Jahres, die zum 30. September 2013 endeten, haben keine Übertragungen zwischen den Fair Value-Bewertungen in Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 stattgefunden. Die Veränderungen in und aus Stufe 2 resultieren aus den fortlaufenden Hedging-Aktivitäten.

Die vorstehende Tabelle stellt die Klassifikation der Finanzinstrumente des Konzerns auf Basis der Fair Value-Hierarchie dar, wie für einen vollständigen Abschluss vorgesehen. Diese Klassifizierung bietet eine sinnvolle Basis, um die Charakteristik und das Ausmaß der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken darzustellen.

Derivate

Die folgende Tabelle stellt die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrundeliegenden Nominalvolumina dar.

Derivate	Nominalvolumen	Einheit	Aktive Derivate = positive Marktwerte	Passive Derivate = negative Marktwerte
30. Sep. 2013				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	13.642	TEUR	174	108
Währungs-Hedge	29.650	TEUR	147	170
Gesamt		TEUR	321	278
31. Dez. 2012				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	8.971	TEUR	14	2
Währungs-Hedge	17.350	TEUR	231	80
Gesamt		TEUR	245	82

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach Market to Market-Methode

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Absicherung der Erlöse der an den mineralischen Ölpreis gebundenen Verkaufskontrakte werden Sicherungen in Form von festen Biodieselverkäufen gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im akzeptablen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode bestimmt.

Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Absicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel resultierenden Fremdwährungsforderungen wurden Sicherungsgeschäfte in Form von festen Währungsverkäufen eingesetzt. Im Gegensatz dazu wurden feste Währungsankäufe eingesetzt, um in Fremdwährung getätigte Rohstoffeinkäufe abzusichern. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im akzeptablen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode bestimmt.

7. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten umfassen TEUR 98 mit kurzer Laufzeit und TEUR 1.100 mit langer Laufzeit im Hinblick auf Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten, die sich hauptsächlich auf das Finanzierungsleasing der Tanklagerstätte in Emden beziehen.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzern-Interimskapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	30. Sep. 13	31. Dez. 12
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	11	135
Zahlungsmittel	TEUR	10.662	7.805
Gesamt	TEUR	10.674	7.940

9. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen mit Sitz in Tel Aviv (Israel) ist die IC Green Energy Ltd. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die Israel Corporation Ltd. in Tel Aviv (Israel).

Während der ersten neun Monate gab es mit Ausnahme der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen keine Geschäftsbeziehungen zwischen der Petrotec-Gruppe und der IC Green Energy Ltd. noch mit dem obersten beherrschenden Mutterunternehmen, der Israel Corporation Ltd.

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und Personen in den jeweils ersten drei Quartalen dargestellt:

Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern	Einheit	Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) Q3/2013	TEUR	0	0	0	14.506
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2012	TEUR	0	30	0	17.696

10. Aktienbasierte Zahlungen

Im April 2013 gewährte Petrotec seinen leitenden Führungskräften 1.120.000 Aktienoptionen im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 („Aktienoptionsprogramm 2013/ AOP 2013“). Die Grundlage für den AOP 2013 bilden ein Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Mai 2012 zur Genehmigung des AOP sowie ein entsprechender Vorstandsbeschluss, wonach Petrotec zur Ausgabe von insgesamt 2.454.374 Aktienoptionen berechtigt ist. Diese Optionen können über mehrere Tranchen, zuletzt am 29. Mai 2017, zugeteilt werden. Um das Aktienoptionsprogramm zu erfüllen, wird Petrotec auf das bedingte Kapital II aus 2012 zurückgreifen.

Der nicht adjustierte Ausübungspreis der Option beträgt EUR 1,1077 und berechnet sich als 110% des gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Petrotec an den letzten zwanzig Handelstagen vor dem Ausgabetag (EUR 1,007). Die Option kann nur ausgeübt werden, wenn der gewichtete Durchschnittskurs der Aktie der Petrotec an den letzten zwanzig Handelstagen vor dem Ausübungszeitraum mindestens 35% über dem gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Petrotec an den letzten zwanzig Handelstagen vor dem Ausgabetag, welcher als EUR 1,007 ermittelt wurde, liegt. Die Option kann während sechs unterschiedlichen Ausübungszeiträumen jeweils nach der Veröffentlichung des Q1 und Q3 Berichts, beginnend im Jahr 2017 bis einschließlich 2019, ausgeübt werden. Die Optionen verfallen, wenn sie nicht innerhalb dieser Periode ausgeübt werden.

Zum Bilanzstichtag 30. September wurde im Rahmen eines Expertengutachtens der Firma BDO eine Optionsbewertung durchgeführt und ein Einzeloptionswert von EUR 0,68 bestimmt. Die Bewertung erfolgte mithilfe der Monte-Carlo-Simulation. Für den zum 30. September 2013 endenden Berichtszeitraum hat der Konzern aktienbasierten Personalaufwand in Höhe von TEUR 315 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Obwohl sich die aktuelle Entwicklung des Aktienkurses günstig auf die Option auswirkt, liegt der durchschnittliche Aktienkurs im Berichtszeitraum unter dem Ausübungspreis. Dementsprechend gibt es bei der Berechnung für das Ergebnis je Aktie keinen Verwässerungseffekt.

11. Eventualverbindlichkeiten

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Der Bau der Biodieselanlage in Emden wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit einem Betrag von TEUR 563 gefördert. IAS 20 wurde beachtet, indem der Zuschuss von den Herstellungskosten abgesetzt wurde. Der Zuschuss wird nur gewährt, wenn die Auflagen für den Zweckbindungszeitraum erfüllt werden. Die Betriebsstätte ist im Betriebsvermögen zu führen und die vorgegebenen Arbeitsplätze sind vorzuhalten bzw. neu zu besetzen. Der Zweckbindungszeitraum endete am 31. März 2013. Bei Verletzung der Auflagen wird der Zuschuss ganz oder teilweise zurückgefordert. Ob die Auflagen vollständig erfüllt wurden, wurde zum Ende von Q3/2013 noch nicht abschließend geklärt.

Ertragsteuern für die Vorperioden

Im ersten Quartal 2010 schloss die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der Steuergruppe der Petrotec AG, im Rahmen von Umstrukturierungen, die zu diesem Zeitpunkt von dem Unternehmen angestrebt wurden, ein Forderungsverzichtsabkommen mit der

IKB Deutsche Industriebank AG. Diese Vereinbarung legte fest, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichten würde. Infolge dieser Transaktion verzichtete die IKB Deutsche Industriebank AG effektiv auf Forderungen gegenüber der Vital Fettrecycling GmbH in Höhe von EUR 16,7 Mio. Dementsprechend musste die Vital Fettrecycling GmbH diesen Betrag als außerordentlichen Ertrag ausweisen. So beinhaltete das Ergebnis der Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 einen einmaligen außerordentlichen Ertrag von EUR 16,7 Mio. durch die Ausbuchung der Darlehen, was zu einem positiven Jahresergebnis für das betreffende Jahr führte.

Im Zuge einer steuerlichen Außenprüfung haben die örtlichen Finanzbehörden des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (NRW) die Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 zur Zahlung von EUR 892.094,05 an Körperschafts- und Gewerbesteuern veranlagt. Diese Steuerveranlagung basiert auf der Ansicht des Finanzamtes, dass die Erlöse aus dem oben beschriebenen Forderungsverzichtsabkommen nicht die Anforderungen eines sogenannten Sanierungsgewinns gemäß dem Erlass des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 27. März 2003 (Sanierungserlass) erfüllen. Bei der Berechnung des genannten Betrages wurde die Mindestbesteuerung berücksichtigt, da Petrotec die derzeit bestehenden Verlustvorträge lediglich teilweise nutzen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte Petrotec eine Kapitalerhöhung durch, an der IC Green Energy beteiligt war und demzufolge die Beteiligungsschwelle von 50% überschritt. Als Folge daraus verlor Petrotec sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

Am 26. August 2010 erhob in einem anderen, ähnlichen Fall der Bundesfinanzhof (BFH) schwerwiegende Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, wenn die Möglichkeit eines Verlustausgleichs in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht gegeben ist. In einem Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesfinanzministerium (BMF) der Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH), dass die Besteuerung für ähnliche Fälle bis zur Erteilung eines endgültigen Rechtsurteils ausgesetzt werden sollte. Petrotec reichte daraufhin einen Antrag auf Aussetzung der Steuerzahlung bis zur Entscheidung der Angelegenheit durch den Bundesfinanzhof (BFH) ein. Der Antrag wurde vom Finanzamt Borken genehmigt, sodass das Unternehmen den fälligen Betrag nicht zu bezahlen braucht, bis eine gerichtliche Entscheidung getroffen wird.

Die Geschäftsleitung geht weiterhin davon aus, dass die oben erwähnte Forderungsverzichtsvereinbarung - entgegen der Meinung der Finanzbehörden - die Bedingungen für einen sogenannten Sanierungsgewinn erfüllt. Darüber hinaus teilt die Geschäftsleitung die vom Bundesfinanzhof (BFH) aufgeworfenen Zweifel bezüglich der Entscheidung des Bundesfinanzministeriums (BMF) und geht davon aus, dass die Festlegung einer Steuerverbindlichkeit letztendlich eher unwahrscheinlich ist. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr 2012 von der Bildung einer Steuerrückstellung abgesehen. Ein Steuergutachten unterstützt die Geschäftsleitung in ihrer Entscheidung. Im Falle einer nachteiligen Entscheidung und einer darauf folgenden Steuerverbindlichkeit würden potenzielle Zinszahlungen im Rahmen der deutschen Steuergesetzgebung fällig werden.

12. Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Borken, 8. November 2013

Jean Scemama
Der Vorstand
Petrotec AG

V FINANZKALENDER 2013

Jahresbericht 2012:	20. März 2013
Q1-Bericht:	7. Mai 2013
Jahreshauptversammlung:	29. Mai 2013
Halbjahresbericht:	13. August 2013
Q3-Bericht:	13. November 2013
Jahresbericht 2013:	18. März 2014

VI IMPRESSUM

Investor Relations

Petrotec AG
Fürst-zu-Salm-Salm-Str. 18
46325 Borken
Deutschland

Tel. +49 (0)2862 910019
www.petrotec.de